

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878

11.8.1878 (No. 185)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1021271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1021271)

Wilhelmshavener Tageblatt

und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mt. excl. Postzuschlag pränumerando.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

Expedition und Buchdruckerei No. 82.

No. 185.

Sonntag, den 11. August.

1878.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. August. Die Allerhöchste Verordnung, betreffend die Einberufung des Bundesraths zum 14. August, ist vom Kronprinz am 5. August in Homburg unterzeichnet worden und wird heute im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

Der Großfürst Konstantin von Rußland traf heute früh aus Petersburg hier ein. Mittags setzte der Großfürst seine Reise nach Paris fort. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wird mit seiner Gemahlin auf der Durchreise nach Paris in den nächsten Tagen ebenfalls aus Petersburg hier erwartet.

Der schweizerische Nationalrath hat heute Nachmittag die beantragte Subvention von 6½ Million Francs für die Gotthardbahn beschlossen.

Die Ministerkonferenz in Heidelberg wird noch einige Tage dauern. Am Sonntag gedenken die Herren abzureisen.

Das Strafvollzugsgesetz, dessen Ausarbeitung im Reichs-Justizamt wirksam gefördert worden ist, wird in verschiedenen Blättern als bereits derartig gefördert hingestellt, daß nur noch die Genehmigung des Reichs-Justizamts nothwendig sei. Hierbei wird ein Punkt übersehen, nämlich der Kostenpunkt. Die Ausführung dieses neuen Gesetzes macht bedeutende Anforderungen an die Einzelstaaten, und werden dieserhalb noch verschiedene Verhandlungen stattzufinden haben. Die Ausführung kostet, nach einzelnen genauen Aufstellungen, mehrere Millionen Mark.

Das Kultusministerium hat einen sehr schmerzlichen Verlust zu beklagen. Heute Morgen starb nach mehrmonatlichen schweren Unterleibsleiden der Direktor der geistlichen Abtheilung in dem Ministerium, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Dr. jur. Franz Förster. Geboren am 7. Juli 1819, hat er ein Alter von 59 Jahren erreicht.

Erst in der nächsten Woche wird, wie offiziös mitgetheilt wird, zu übersehen sein, zu welcher Zeit die Berufung des Kriegsgerichts in Sachen des „Großen Kurfürst“ erfolgen kann.

Der Verkauf von Büchern unsittlichen Inhalts oder anstößiger Bilder auf den deutschen Bahnhöfen hat in den letzten Jahren so sehr überhand genommen, daß dieser Zustand in neuerer Zeit seitens der Presse mit Recht einer scharfen Kritik unterzogen worden ist. Wie wir dem „Westf. Merkur“ entnehmen, hat der Vorsitzende der Westfälischen Eisenbahn-Direktion in der nämlichen Angelegenheit an das genannte Blatt folgendes Schreiben

gerichtet: „Auf das in Nr. 211 Ihres Blattes veröffentlichte Schreiben, betreffend die von dem Eisenbahnbuchhändler im hiesigen Stationsgebäude ausgestellten Bücher etc., bemerken wir ergebenst Folgendes: Denjenigen Buchhändlern, welche auf unseren Stationen Zeitungen und Bücher zu verkaufen wünschen, wird unsererseits die Erlaubniß nur unter der Bedingung erteilt, daß dieselben keine Bücher unsittlichen Inhalts oder anstößige Bilder ausstellen resp. dem Publikum zum Ankauf offeriren. Wird seitens der Buchhändler hiergegen gefehlt, so haben wir kontraktlich die Berechtigung, die erteilte Erlaubniß jederzeit zurückzuziehen. Als uns vorgestern die Meldung zugeing, daß bei dem hiesigen Buchhändler anstößige Bilder vorgefunden worden seien, haben wir sofort die Konzession zurückgezogen und den Weiterverkauf verboten.“

Die Ortspolizeibehörde ist nach einem Erkenntniß des Straßenrats des Ober-Tribunals vom 26. Juni d. J. nicht befugt, Gastwirthen oder anderen Personen die Verpflichtung zur Aufnahme von obdachlosen Fremden gegen eine Entschädigung aus der Gemeindefasse aufzuerlegen; nur im Wege der freien Vereinbarung ist es den Gemeindebehörden erlaubt, der Unterstützung der Gastwirthen etc. bei der Unterbringung Obdachloser sich zu verschließen.

Die zum Betriebe der Schankwirthschaft erteilte Konzession ist stets ausschließlich auf die Person des zeitigen Inhabers des Lokals beschränkt; tritt ein Wechsel der Person des Inhabers eines Lokals ein, so hat nach einem Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts, 1. Senats, vom 29. Mai 1878 die zuständige Behörde das Recht, die Bedürfnisfrage für den von Neuem zu konzessionirenden Schankwirthschaftsbetrieb einer erneuerten Prüfung zu unterziehen und nach der thatsächlichen Feststellung die Konzession zu gewähren oder zu verweigern.

Briefsendungen etc. für die „Freya“ sind bis incl. 15. d. Mts. (via Brindisi) nach Aden, vom 16. bis incl. 22. d. Mts. (via Marseille) nach Singapore und vom 23. d. Mts. ab nach Hongkong zu dirigiren.

Berlin, 9. August. Einem Schreiben der „Köln. Ztg.“ aus Teplitz entnehmen wir: Von Teplitz wird der Kaiser sich vielleicht geradeswegs nach Gastein begeben, später auf Einladung der Großherzogin einige Wochen in Mainau zubringen und solchergestalt erst gegen Mitte Oktober wieder in Berlin eintreffen. Zum Geburtstagsfeste der Kaiserin hofft der Kaiser zudem in Baden-Baden zu sein. Inzwischen hat die Beweglichkeit auch der

Veräumte Jugend.

Roman in vier Büchern von Julius Große.

(Fortsetzung.)

Lautlos auch saß das Synedrion der Richtenden, das heißt der Kirchenpatrone und der anwesenden Geistlichen und Gäste. Die Gesichter wurden ernster und verlegener, staunender und strenger. Man sah sich fragend, verstohlen an, man richtete das Auge zum Himmel und wiegte bedenklich das sinnende Haupt. Der Graf von Weissenborn verhüllte sein Gesicht mit der Hand.

Im Uebrigen verfloß der Gottesdienst ohne alle Störung. Die goldene Sommerjonne schien durch die uralten Glasgemälde und webte farbige Teppiche auf die Steinplatten, während durch die oberen offenen Fenster Schwalben und Tauben durch die Kirche flogen und sich neugierig auf die Wölbung der Kanzel wie auf die Spitze des Kreuzes am Altar niederließen.

Endlich rauschten wieder die letzten Klänge der Orgel durch die hohen Wölbungen der Kirche und der Schlußgesang der Gemeinde folgte. Der Geistliche aber war inzwischen ebenso unbemerkt, wie er gekommen, von der Kanzel verschwunden.

Dann zogen die Anwesenden in dichtgedrängten Schaaren zur Kirchenthür hinaus, aber draußen auf dem alten Friedhof, wo die eisernen und steinernen Kreuze auf den eingesunkenen Grabhügeln standen, und wo süßer Jasmin- und Fliederduft die Luft erfüllte, blieben hie und da die Kirchgänger stehen und sammelten sich zu Gruppen, in welchen es erst zu verstohlenen, dann zu lauterem, zuletzt zu tumultuarischen Aeußerungen kam.

Freilich nicht in der Gruppe der Fremden und der sogenannten Honoratioren, die es vorzogen zu flüstern.

Eine solche Entweihung einer christlichen Kirche ist noch nicht dageswesen, sagte der Diaconus, das ist ein Scandal ohne Gleichen!

Nein, meine Herren, was zu viel ist, ist zu viel! bemerkte salbungsvoll Doctor Wiesner von Niederstetten. Dieser Mensch predigt ja das aufgewärmte Heidenthum, ja er leugnet den persönlichen Gott und die Unsterblichkeit der Seele —

Sagen Sie lieber, er ist ein Voltairianer, brauste ein alter Gutsbesitzer auf, der von der Existenz eines Hegel oder Strauß noch keine Ahnung hatte. Ich denke, wir sind nicht hierhergekommen, um die Sache des Glaubens und uns verhöhnen zu lassen. Zu anderen Zeiten hätte man solchen Lästerer der Inquisition überliefert, aber die Nachsicht unsrer Zeit ist uns're Schwäche —

Nicht immer, sagte der Landrath von Flottwell. Das Aegerniß ist groß und wird noch wachsen. Solche Lehren sind staatsgefährlich. Da muß man von oben einschreiten. Was meinen Sie, Herr Oberschulrath? Unser alter Freund, der Oberschulrath Lautenschläger machte eine seltsame kaufmännische Miene und sagte halb ironisch:

Allerdings, der Fall ist neu, daß aus einem Paulus wieder ein Saulus wird, aus einem Strenggläubigen wieder ein Freigeist. Ich möchte aber doch nicht urtheilen, bevor ich die sonderbare Predigt nicht gelesen habe; und gedruckt zu werden verdient sie. Eine Bauernpredigt war es freilich nicht, so viel ist sicher! —

Darin haben Sie den Nagel auf den Kopf getroffen, sagte der Landrath. Hören Sie nur, wie die lieben Landleute empört sind. Diese Rede macht böses Blut, und ich möchte für nichts stehen... das gibt Sturm; kommen Sie und lassen Sie uns den Grafen einholen, der ist noch am meisten zu bebauern, daß er sich einen solchen Apostaten herangezogen hat.

In der That standen am Eingange des Kirchhofs — dort, wo die ausgetretenen Treppen bergab führen in die schattige Kastanienallee — die Landleute in Schaaren gedrängt und der Schulmeister Kunkel bearbeitete sie mit seiner berühmten Beredsamkeit. Eine Flut von Zornreden ergoß sich über die Lippen des Mannes der Aufklärung, der eine geheime Befriedigung nicht unterdrücken konnte, seinem verhassten Vorgesetzten eine schwache Seite abgewonnen zu haben.

Da seht Ihr den Wolf in Schafskleidern, rief er, aber ich will nichts gesagt haben. — Ich bin gewiß für die Aufklärung, aber was wir heute gehört haben, das geht über den Schellenkönig; auch die Aufklärung hat ihre Grenze, aber der Hochmuth kommt vor dem Falle, und auch der kleinste Papst meint unfehlbar zu sein; doch ich will nichts damit gesagt haben. Ich hab' Vieles gelesen im Rosmus und im Herder und das waren berühmte und freisinnige Leute, aber es hat deshalb noch keiner verlangt, daß man öffentliches Aergerniß geben müsse, wie dieser feine Herr. (Fortf. f.)

rechten Hand derart zugenommen, daß auch dauernde Schreibversuche damit angestellt werden konnten.

— Die Badekur des Reichskanzlers nähert sich ihrem Ende. Man spricht davon, daß Fürst Bismarck bereits in der nächsten Woche Kissingen verlassen und sich nach einem flüchtigen Aufenthalte in Berlin bis zum Beginn der Reichstagsession nach Barzin begeben werde.

— Der „Reichsanzeiger“ meldet: Die Ministerkonferenz in Heidelberg ist, nachdem volles Einverständnis über ein Steuerreformprogramm erzielt, gestern geschlossen worden.

— Die deutschen Taucher constatiren nach der Besichtigung des Wracks vom „Großen Kurfürst“, daß eine Hebung nicht ganz unmöglich sei; der Riß laufe spitz zu, sei 7 Fuß lang und an der weitesten Stelle 25 Zoll breit.

Ausland.

Wien, 8. Aug. Die „Pol. Corr.“ bringt folgende Meldung aus Konstantinopel: Die Pforte hat von den Umtrieben eines panbulgarischen Comité's in Philippopel Kenntniß erhalten, das sich über ganz Rumelien erstreckt und die Vereinigung beider Bulgarien anstrebt. Bezüglich der österreichischen Bezeichnung zeigt sich seit einigen Tagen bei der Pforte eine für die Verständigung mit Wien geneigtere Stimmung. Es wird mehrfach bedauert, daß die türkischen Behörden in Bosnien etwas verspätet angewiesen worden seien, die Bevölkerung von jedem Widerstand abzuhalten. Von einem Wechsel in den grundsätzlichen Anschauungen der Pforte hinsichtlich des mit Oesterreich zu treffenden Abkommens ist jedoch jetzt keine Rede mehr.

Wien, 9. Aug. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Konstantinopel vom heutigen Tage: General Tottleben hat in die theilweise Räumung der Stellungen vor Konstantinopel gewilligt, sobald Varna vollständig den Russen übergeben worden ist. Eine Anzahl türkischer Officiere ist nach Sebastopol abgereist, um die Heimbeförderung der türkischen Gefangenen zu leiten. — Aus London: In hiesigen ernsten politischen Kreisen wird die aufgetauchte Nachricht von Schritten des Sultans bei der Königin, um durch deren Einfluß den österreichischen Einmarsch in Bosnien aufzuhalten, keineswegs als eine bloße Combination bezeichnet, es wird positiv hinzugefügt, daß die fragliche türkische Insinuation von maßgebender englischer Seite eine den Congressbeschlüssen entsprechende Zurückweisung erfahren habe.

Paris, 9. Aug. Die hiesigen klerikalen Blätter melden die Ernennung des Cardinals Nina zum Staatssekretär. Die „Dejense“ lobt diese Ernennung mit dem Zusätze: Die große Gewandtheit und Einsicht des neuen Staatssekretärs erklären den vortrefflichen Eindruck, den dieselbe bei der Diplomatie machte. Die römische Kirche wird in Nina einen ebenso ergebenen, wie in der Politik geschickten, ebenso weisen wie klugen und zugleich festen Diener Leo's finden. — Der Präsident der Republik traf heute von Trouville ein. — Halim Pascha reist diesen Morgen nach Konstantinopel ab. — König Ferdinand von Portugal traf wieder in Paris ein. Der Großfürst Konstantin kam diesen Morgen in Paris an.

London, 9. Aug. Die Mittags-Ausgabe der „Times“ bringt aus Sidney vom 8. August die telegraphische Meldung: Französische Truppen haben die Ermordung der weißen Ansiedler in Neucaledonien schleunigst gerächt.

— Wie der „Times“ aus Konstantinopel vom 8. d. gemeldet wird, hätten die bei der Pforte beglaubigten Botschafter dieselbe bewogen, das von ihr verfaßte Rundschreiben betreffs der griechischen Frage zurückzuziehen und durch ein verjöhlicheres zu ersetzen. — Dem „Standard“ wird aus Konstantinopel telegraphirt, die Russen hätten die Besetzung von Varna begonnen. — Das gegen Schluß jeder Session übliche ministerielle Banket wird am 14. d. in Greenwich stattfinden.

Rom, 9. Aug. In klerikalen Kreisen sind hier folgende Angaben verbreitet: Der Papst ist einverstanden mit den Abmachungen für einen Friedensschluß zwischen Rom und Berlin, verschiebt aber eine dahin gehende Erklärung, bis der neue Staatssekretär ernannt ist. Die preussischen Bisthümer sollen vorläufig unter die Jurisdiktion des Münchener Nuntius kommen. Ledochowski ging den Papst darum an, nicht nach Posen zurückkehren, sondern in Rom verbleiben zu dürfen. Dieses Anliegen wurde günstig aufgenommen. (Wir glauben nicht, daß der Cardinal schon in die Verlegenheit gekommen ist, zwischen Rom und Posen sich zu entscheiden.) Soeben verlautet, Cardinal Nina sei zum Staatssekretär ernannt worden; derselbe würde auch vollkommen im Geiste Franchi's handeln. Der Papst trennte die Verwaltung der apostolischen Palastpräfectur von dem Staatssekretariat.

Petersburg, 9. Aug. Geheimrath v. Hamburger begleitet den Kaiser, welcher in 14 Tagen mit der Kaiserin nach Livadia geht. Der Reichskanzler Gortschakow geht am Samstag nach Wildbad. Geheimrath Jomini nahm einen einmonatlichen Urlaub.

Singapore, 7. Aug. In Atschin ist der Kampf auf's Neue heftig entbrannt. Die Holländer berichten, daß sie eine starke Position des Feindes zu Mangria eingenommen haben, bei welcher Gelegenheit sie 56 Mann an Todten und Verwundeten verloren; der Verlust der Atschinesen wird auf 680 Mann angegeben. Große Verstärkungen europäischer Truppen sind von Java her durch Singapore gekommen.

lokales.

Wilhelmshaven, 10. Aug. Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog mit Gemahlin von Oldenburg trafen heute Vormittag mit dem Dampfer „Paul Friedrich August“ von Wangerooze kommend hier ein. Ihre Kgl. Hoheiten fuhren in einem eigenen Wagen vom Landungsplatz nach dem Bahnhof, während Fuhrherr Kaper mit seinem Gespann das Gefolge des Erbgroßherzogs dahin überführte; die hohen Reisenden verließen Wilhelmshaven mit dem Mittagszuge wieder und fuhren nach Oldenburg. —

Gingefandt.

Der Correspondent + im Wilhelmshavener Tageblatt vom 6. August wird zufolge seiner Weißbrennerei, die ihn nicht auf Seite der Betrogenen stellt, ersucht, folgende Fragen kurz zu beantworten:

- 1) Ist es nicht Pflicht des Magistrats-Dirigenten als verantwortlicher Beamter der Bürger darüber zu wachen, daß deren Vermögen gesichert ist?
- 2) Wird der nur schwache Credit der Stadt durch Veruntreuungen, wie sie vorgekommen, nicht vollständig untergraben?
- 3) Sind wir vor ähnliche Vorkommnisse gesichert, wenn wir uns nur dem Vertrauensdufel hinzugeben haben?
- 4) Läßt sich das Deficit durch Ersparnisse decken, wenn der erhobene Steuerbetrag schon das Minimum derjenigen Summen repräsentirt, welche zur Unterhaltung und Completirung der städtischen Anlagen durchaus erforderlich sind?
- 5) Glauben Sie, daß die Geschädigten mit den Ansichten der Landdrostei übereinstimmen müssen?
- 6) Was soll man moralisch von Ihnen selbst denken, wenn Sie eine Sache verteidigen, die den Schaden Ihrer Mibürger herbeigeführt hat?

A. B.

Dem Herrn Fragesteller A. B. — g wollen wir auf seine uns überbrachten Fragen zunächst bemerken, daß er sich leider sehr irrt, in der Annahme, der Verfasser des qu. Artikels gehöre wohl nicht zu den Bestohlenen. Bestohlen ist jeder Steuerzahler und einige wenige, welche Sparkasseneinlagen gemacht haben. Der Fragesteller aber hat Sparkassen-Einlagen nicht gemacht, als Genfit gehört er zu den Privilegirten und deshalb hat er eigentlich und zunächst so ziemlich gar kein Interesse an der ganzen Sache. Aber wir wollen seine Fragen immerhin beantworten. Wir hätten das lieber gethan, wenn sie (ganz abgesehen von dem unrichtigen Deutsch! Ei, ei, Herr Beamter) in weniger grober Art und wenn sie ferner mehr klarer gewesen wären.

Also Frage 1: Ob Magistrat und sein Dirigent nicht die Pflicht der Wachsamkeit gehabt? Gewiß, aber schützen Sie sich doch vor einem Hausdieb. Sehen Sie mal in Ihre Ressorts, sehen Sie in jede Behörde, jedes Geschäft, jede Haushaltung und nennen Sie uns doch eine, die nicht schon mal bestohlen worden, trotz aller Vorsicht. —

Uebrigens verweisen wir Sie auf unsere Ausführungen zur späteren rechtlichen Darlegung der Sache.

Die 2te Frage, ob der schwache Credit der Stadt durch jenen Unfall nicht gelitten? werden Sie sich aus vorstehender Beantwortung selbst beantworten können. Wenn ein Kaufmann, eine Privatperson, deren Credit doch fraglicher ist, als der einer ewig bleibenden Corporation, einer Stadt, mal bestohlen worden, alterirt das seinen Credit?

3) Sind wir vor ähnlichen Vorkommnissen gesichert? Nein, wenn die Stadt nicht das Glück hat, einen ehrlichen Rämmerer zu bekommen. Aber hoffen wir und wünschen wir, daß sie vor ähnlichen Spitzbübereien bewahrt bleibe. Eins können wir versichern, der nächste Rämmerer wird es gut haben! Bezüglich seiner Controle!

4) Ob sich das Defizit durch Ersparnisse im Etat decken läßt. Nein, der Nachtrags-Stat ist bereits höheren Orts veranlaßt, die Regreßfrage ist hierbei unberührt.

5) Ob die Geschädigten mit den Ansichten der Landdrostei übereinstimmen müssen? Durchaus nicht, wie der Richter! mit den Ansichten der Parteien nothwendigerweise nicht übereinstimmen darf.

6) Die sechste Frage ist Ihnen etwas stark verunglückt. Nicht „die Sache ist vertheidigt“, die den Schaden hervorgerufen — aber lieber B—g! — also nicht der Diebstahl ist vertheidigt, sondern die **Verdrehung aller Rechtsverhältnisse** der Folgen des Diebstahls ist gewürdigt.

Richten Sie doch diese Frage an Ihre vorgesetzten, resp. Verfassungs-Behörden, die werden Ihnen noch nachträglich geben, was Ihnen auf diese und ähnliche Fragen eigentlich fehlt.

Aus der Umgegend.

Betel. Zu Anfang dieser Woche machte ein Dienstknecht des Landmanns Denker in Driefel seinem Leben durch den Strang ein Ende. Ursachen dieses Selbstmords sind nicht bekannt.

Feverland. Wie weit doch die Verwilderung und Rohheit ost die Menschen herabwürdigen kann, lehrt folgender Vorfall in Diefriesland. Im angrenzenden Kirchspiele Eggelingen ist nämlich vor einigen Tagen Nachts eine recht ruchlose That ausgeführt worden. In einer Weide daselbst sind einer Kuh zwei Beine abgeschlagen und einem Füllen eine gefährliche Stichwunde beigebracht worden. Wie man hört, liegt ein Verdacht gegen eine bestimmte Persönlichkeit nicht vor.

Fever. Am letzten Montag fand man ein Pferd des Landwirths de Jarten zu Westrum auf der Weide todt liegen. Wahrscheinlich war dasselbe am Sonntag Abend vom Blitz erschlagen worden.

Waddewarden. Ein Landmann L. aus unserem Kirchspiele hat leider am letzten Sonntag Abend ein großes Unglück gehabt. Er war auf die Entenjagd gegangen und stand im Begriffe, sein Gewehr, einen Hinterlader, mit einer Patrone zu laden, als dieselbe explodirte. Er hatte nämlich beim Laden die Patrone mit einem Messer weiter in den Lauf des Gewehres zu schieben versucht, war aber dabei dem Zündspiegel zu nahe gekommen, wodurch natürlich die Explosion herbeigeführt wurde. Der Unglückliche erhielt den Inhalt der Patrone, Hagel und Blei, vollständig ins Gesicht. Die Verletzungen sind derartig, daß er nach Fever geschafft werden mußte, wo er im Sophienhospitäl ärztlich behandelt wird. Leider soll er ein Auge total verloren haben.

Ellwürden. Am 6. d. M. Nachmittags stürzte der etwa 4 Jahre alte Sohn des Arbeiters J. B. Bremer zu Hohendeich neben seinem Elternhause in eine Wasserkuhle und ertrank, da nicht schnell genug Hilfe bei der Hand war.

Oldenburg. Unser so lange projekirtes, jetzt in allen seinen Theilen fertiges Kriegerdenkmal wird in den nächsten Tagen auf dem für dasselbe bereiteten Platze vor dem Haarenthore errichtet werden. Die Vorarbeiten dazu sind in vollem Gange und gehen ihrer Vollendung entgegen. Wir dürfen daher hoffen, daß am nächsten Sebantage das Denkmal enthüllt werden wird. Allem Anscheine nach wird ein imposanter Bau entstehen, der dem so vortreflich belegenen Platze und seiner Umgebung zur besonderen Zierde gereichen und bei vielen Beschauern ein mit Behmuth gemischtes Gefühl freudiger Dankbarkeit wachrufen wird, in der Erinnerung an die großen Thaten der Heere deutscher Nation, unter Einem Banner Einem Rufe folgend zur Befreiung und Einigung des großen Vaterlandes mit ihrem Bute.

Vermischtes.

Barmen, 8. August. Nach dem Bekanntwerden des Sieges der Sozialdemokraten waren heute Abend alle Straßen der Stadt bis in die entferntesten Winkel von Menschen wie besetzt. In abgelegenen Straßen und auf abgelegenen Plätzen tanzten alte Männer und alte Frauen, junge Männer und junge Frauen und Kinder ob ihrer Freude und stießen nicht

endende Hochs auf den sozialistischen Abgeordneten Hasselmann aus. Auf dem alten Markt wollte der Jubel kein Ende nehmen, bis um 10 Uhr die Polizei in schonendster Weise das Publikum aufforderte, auseinander und nach Hause zu gehen. Das Hineintreiben und das gehässige Pfeifen wurde nur von der heranwachsenden Jugend (von 16—18 Jahren) besorgt; sonst herrschte allüberall trotz der großen Menschenmassen vollkommene Ordnung und sind nur wenige Ruhestörer verhaftet worden.

Die „Barm. Ztg.“ schreibt: Schreiber Reinh. Schmiedel und Oswald Kommeis von hier, deren ersterer Geldbriefe mit 10,000 Mark von der hiesigen Gemeindefasse unterschlug, sind gestern in Dabringhausen bei ihren Verwandten aufgefunden und verhaftet worden. Von dem gestohlenen Gelde hatten sie ca. 150 Mark verausgabt.

Stand des Hochwassers bei Wilhelmshaven

am Sonntag, 11. August: 11 Uhr 30 Min. Vormittags,
am Montag, 12. August: 12 Uhr 30 Min. Mittags.

Badeanstalt von Langner, Moonstraße, geöffnet täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Güter-Expedition, Bahnhof, geöffnet von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens, von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Abends.

Bekanntmachung.
Wilhelmshaven, 9. August 1878.
Am
**Montag, Dienstag
und Mittwoch,
den 12., 13. u. 14.
d. Mts.,**

finden zwischen der Böhbrücke und dem Torpedohaven Schießübungen der beiden Compagnien des Seebataillons statt, sowohl von Land zu Wasser, wie auch umgekehrt, was hiermit zur Warnung des Publikums bekannt mache.

Der Königl. Amtshauptmann.
J. B.:
L. v. Winterfeld.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung sollen die den Eheleuten Bäcker D. Hörmann hier abgepfändeten Gegenstände, als:

1 Sopha mit rothem Ueberzug,
4 Bettstellen, 4 Unterbetten, 4
Tische, 2 Stubenuhren, 1 Waschtisch,
1 Kleiderschrank, 1 Commode,
1 vierrädr. Wagen und 1 Waage
zur Befriedigung des Bäckers J. G.
Hnken zu Wittmund am
**Dienstag, 13. Aug.,
Nachm. 3 Uhr,**

in der Wilhelmshalle öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 5. August 1878.
Der Gerichtsvogt.
Kreis.

Zu vermieten.

Auf 1. November zwei kleine Familien-Wohnungen.
Näheres b. Restaurat. Ringius.

Zu vermieten.

Auf gleich oder 1. September ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kammer an einen oder zwei Herren zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Einem geehrten Publikum von Belfort und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Schlächterei

wieder in Betrieb setze.

Zugleich empfehle jeden Abend frische Bierwürste.

J. H. Cramer.

24er!

Es ist der Wunsch rege geworden, die hier am Orte ansässigen Kameraden des 4. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) aufzufordern, einen Verein zu errichten.

Es werden daher sämtliche Kameraden obigen Regiments ersucht, sich am

Montag, den 12. d. Mts.,

Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Ringius zu einer näheren Besprechung einzufinden.

Mehrere 24er!

M. Philipson
in Neuheppens, Bismarckstraße 13,
empfiehlt schwere, rein wollene
Herren-Anzüge
gut sitzend à 36 Mark.

STADT-PARK.
Sonntag, den 11. August 1878:
Grosses
CONCERT.

Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
(Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Zelte statt.)

Auslich eines feinen

Erlanger Bieres.

Geschäfts-Gröffnung.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt

Kronprinzen - Strasse Nr. 13

als:

Handschuh-, Mützenmacher u. Bandagist
etablirt habe und bitte um gütigen Zuspruch, unter Zusicherung reellster Bedienung.
Hochachtungsvoll

Heinrich Scherff.

NB. Handschuhe werden schnell und sauber gewaschen. D. D.

Nachdem ich 25 Jahre an

Magen- u. Darmkatarrh

gelitten und bei den Aerzten weit und breit vergebens Hilfe dagegen suchte, bin ich durch Herrn B. noch in meinem 51. Lebensjahre gänzlich davon befreit worden, was ich gerne der Wahrheit gemäß hiermit anerkenne.

Ch. Au, Lehrer.

Wetzin b. Grevesmühlen (Mecklenb.-Schwerin), 28. August 1877.

Hierdurch sage Ihnen meinen herzlichsten Dank, da ich nach Gebrauch dieser Pulver vollständig hergestellt worden bin. Allen Magenleidenden sei diese Kur empfohlen.

Lauter (Sachsen), 27. August 1877.

Gustav Weidauer, Obermüller.

Weitere Atteje aus allen Provinzen, jowie alles Nähere sendet ähnlich Leidenden franco und gratis J. J. F. Popp, Specialist für Magen- und Darmkatarrh, Heide (Holstein).

Straßenordnungen
per Stück 15 Pfg., sind zu haben
in der Exped. d. Bl.

**Reinschmeckende
Kaffe's**
von 80 Pfg. an, sowie
Candis von 60 Pfg. an und
f. Raffinade
à Pfd. 50 Pfg. halte angelegent-
lichst empfohlen.

H. Menken,
Kopperhörn und Belfort.
**Feines Oldenburger
Schwarzbrot,**
sauer und süß, 10 Pfd. für 70 Pfg.
empfiehlt **M. Morisse,**
Eckh., Börsestraße.

Gesucht.
Auf sofort ein Kindermädchen.
A. v. Colln,
vor Belfort.

Zu vermieten.
Ein möbliertes Zimmer, passend
für 2 Herren, im Preise von 15 Mk.
Neuwerkstraße 80.

Mädchen,
große und kleine, die gute Zeugnisse
haben, kann ich sofort und zum
1. September Herrschaften nachweisen.
Frau Janssen,
Augustenstraße Nr. 6.

Visitenkarten
werden sauber, schnell und billigt
angefertigt von
Th. Süß.

Die Specialitäten:
**„Marschall“ : Magen-
bitter,**
**„Kunge's Angostura-
Kinden-Bitter-Essenz,**
**„Bocht“ Aromatischer
Magen-Liquor von
Kunge & Doden in
Leer,**

die sich ihrer vorzüglichen Qualität
wegen allgemeine Anerkennung er-
worben, halte fortwährend am Lager
und zur Abnahme empfohlen.

Diedr. Alberts,
Belfort.

Eine junge Dame von auswärts
empfiehlt sich geehrten Herrschaften
zur Anfertigung eleganter **Damen-
und Kinder-Garderoben.**
Wilhelmstraße 3,
1. Etage links.

Speise- & Weinkarten,
FLASCHEN- etc. ETIQUETTES,
Wirtschafts-Rechnungen
sowie

Servietten
empfiehlt billigt die
Buchdruckerei d. Tagebl.
TH. SÜSS.

**Frische
Salzkuchen,**
6 Stück für 10 Pfg., empfiehlt
C. Windt, Bäcker,
Kronprinzenstraße.

Damen-Regenmäntel

empfang bereits eine Sendung in den neuesten Façons und em-
pfehle dieselben à 3, 3½, 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

**Neuhayens,
Bismarckstraße 13. M. Philipson.**

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesell- schaft in Lübeck.

Zehnte Dividenden-Vertheilung an die Versicherten der Abtheilung A.

Die Dividende pro ultimo 1877 auf die, vor dem 1. Januar 1858
gezeichneten Policen, zahlbar in den Jahren 1878/81, beträgt:
„6 pCt. des versicherten Capitals.“

Die neuen Dividendenscheine sind von den Policen-Inhabern gegen
Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine,
und gegen Quittung bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegen-
zunehmen.

Vertheilung des Gewinnanteils an die Versicherten der Abtheilung B., Jahresklasse 1874.

Der Gewinnanteil der Jahresklasse 1874 pro ultimo 1877,
zahlbar im Juli 1878, beträgt:

„22,60 pCt. einer Jahresprämie.“

Die Gewinnanteilscheine sind von den Inhabern der im Jahre 1874
nach den Tabellen 1 d bis 5 gezeichneten Policen gegen Vorzeigung der
Policen- bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine und gegen Quit-
tung bei den betreffenden Agenten der Gesellschaft entgegenzunehmen.
Lübeck, im Mai 1878.

Die deutsche Lebens-Versicherungs- Gesellschaft in Lübeck.

Der Director.
Bernh. Sydow.

Mit heutigem Tage eröffnete in Belfort (im Jordanchen Hause)

➔ eine Filiale ➔

meiner

Colonialwaarenhandlung.

Indem ich mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen halte, bitte
um vielen Zuspruch.
H. Menken.
Kopperhörn, den 10. August 1878.

Schützenfest

➔ zu Gödens. ➔

Dasselbe wird am
Sonntag, den 18. August d. J.

gefeiert werden.

Im Schloßgarten wird das Schießen um werthvolle Silber-
geräte früh Nachmittags beginnen.

Eine **gute Sängergesellschaft** wird zur Unterhal-
tung der Gäste beitragen und die Ballmusik gut besetzt sein.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gödens, den 9. August 1878.

A. B. Janssen.

NB. Für nahe gelegene Weide, sowie für Stallung der Pferde ist bestens
gesorgt. **D. D.**

➔ Geschäfts-Eröffnung. ➔

Hiermit zeige einem verehrl. Publikum ergebenst an, daß ich mit
Heutigem in **Neuhayens, Neuestraße 12,** eine

Colonialwaarenhandlung

eröffnet habe und sichere bei reeller Bedienung billige Preise zu.
Um geneigten Zuspruch bitte
C. Jüchter.
Wilhelmshaven, 9. August 1878.

**Wilhelmshav.
Schützenverein.**

Dienstag, den 13. d. Mts., Abends
8 Uhr:

General- Versammlung

in der **Wilhelmshalle.**
Antrag auf Besprechung, die Tour
nach Jever betr.
**Besprechung der Gedankefeier.
Der Vorstand.**

Heute, Sonntag, werden
12 Enten versegelt,
wozu freundlichst einladet
Wilhelm Kobelt.
„Berliner Keller.“

Ringius' Restauration.

Es ist in meiner Restauration in
diesen Tagen ein

chinesischer

Fächer liegen geblieben. Eigen-
thümer obigen Fächers wird ge-
beten, denselben möglichst bald ab-
holen lassen zu wollen.

H. Ringius.
NB. Der Fächer liegt auf einige
Tage für Interessenten zur Ansicht
aus bei **D. D.**

Das

Rückkauf- Geschäft

von

Rud. Albers,
Bismarckstraße Nr. 62,
verkauft durch vortheilhaften Einkauf
alle Sorten

**Herren- u. Knaben-
Garderobe**

zu den billigsten Preisen, sowie
**Stiefel u. Stiefe-
letten**

sehr billig.

Zu vermieten.
2 Stuben mit Schlafstuben auf
sofort. **F. A. Schumacher,**
Mittelstraße 11.

Sargmagazin B. Janssen.

Neuhayens. Neuestr. 3.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 8 Uhr erlöste
der liebe Gott unsere innigst
geliebte und unvergeßliche Frau
und Mutter

Minna Weinberg,
geb. Jacobsohn,
von ihren langen und schweren
Leiden, welches tiefbetäubt zur
Anzeige bringen
die trauernden
Sinterbliebenen.
9. August 1878.